
Simone Abendschön, Mical Gerezgiher, Patricia Kamper & Markus Tausendpfund

Niveau, Entwicklung und Bedingungsfaktoren des politischen Wissens im 5. und 6. Schuljahr

Zusammenfassung

*Auf Basis einer zwei Wellen umfassenden Primärerhebung werden die Bestimmungsfaktoren des politischen Wissens von Schüler*innen in der 5. und 6. Klasse untersucht. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede im politischen Wissen: Ein Mehr an Ressourcen sowie ein stärkeres politisches Interesse gehen zu beiden Befragungszeitpunkten mit einem höheren politischen Wissensniveau einher. Diese Unterschiede nehmen im Laufe des ersten Jahres auf der weiterführenden Schule nicht ab, sondern verstärken sich tendenziell noch, da sich zum zweiten Befragungszeitpunkt zusätzlich ein Effekt des Bildungsgangs entfaltet.*

Schlüsselwörter: Politische Sozialisation; Politisches Wissen; Politisches Bewusstsein; Empirische Forschung

Level, Development, and Determinants of Political Knowledge in the 5th and 6th Grades

Abstract

This study examines the factors influencing political knowledge among students in grades 5 and 6 using a two-wave primary survey. The results reveal significant differences in political knowledge, indicating that more resources and a stronger political interest are associated with higher levels of political knowledge at both survey points. These differences do not diminish during the first year of secondary education; instead, they tend to intensify, as an additional effect of the educational track emerges by the second measurement. Keywords: political socialization; political knowledge; political awareness; empirical research

1 Einleitung

Politisches Wissen ist eine wichtige Ressource für die kompetente Auseinandersetzung mit politischen Sachverhalten und für eine demokratische Teilhabe (Delli Carpini & Keeter, 1996, S. 8). Da die erforderlichen Kenntnisse von jeder Generation neu erworben werden müssen, richtet die politische Sozialisationsforschung ihren Blick insbesondere auf die Beschreibung und Erklärung politischer Einstellungen und Verhaltensweisen bei Jugendlichen (Abs et al., 2024; Schneekloth & Albert, 2024), in jüngerer Zeit auch auf politische Kompetenzen im Grundschulalter (Abendschön & Tausendpfund, 2017; Becher & Gläser, 2024; Götzmann, 2015; Vollmar, 2012). Dass insbesondere der Übergang von der Grund- auf eine weiterführende Schule ein „weißer Fleck“ in der Forschung ist, überrascht auch deshalb, weil der Schulwechsel ein besonderes Ereignis in der Lernbiografie von Kindern darstellt (Munser-Kiefer & Martschinke, 2018), das nicht nur für den späteren Schulabschluss, sondern auch für die politische Sozialisation Konsequenzen hat (Achour & Wagner, 2019; Schmid & Watermann, 2016).

Die Studie „Demokratie Leben Lernen 2.0 – Politische Sozialisation zu Beginn der Sekundarstufe I“ (DLL 2.0)¹ untersucht u. a. das Niveau, die Entwicklung sowie die Bestimmungsfaktoren des politischen Wissens von Kindern nach dem Übergang von der Grund- auf eine weiterführende Schule. Dieser Beitrag präsentiert nach einer kurzen Darstellung des Forschungsstands zum politischen Wissen sowie der Datengrundlage empirische Befunde zu Niveau, Entwicklung und Erklärung politischen Wissens zu Beginn der Sekundarstufe I.

2 Politisches Wissen und seine Erklärungsfaktoren

In der sozialwissenschaftlichen Literatur existieren verschiedene Bezeichnungen und Konzeptionen für politisches Wissen (Westle & Tausendpfund, 2019b, S. 2). Delli Carpini und Keeter (1996) definieren politisches Wissen als Faktenkenntnisse, die im Langzeitgedächtnis einer Person abgespeichert sind. Detjen et al. (2012, S. 13) stellen das politische Fachwissen – neben politischer Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit sowie Einstellung und Motivation – als eine von vier zentralen Dimensionen politischer Kompetenzen dar. Faktenwissen ist dabei ein grundlegender Bestandteil des Fachwissens und dient als erster Schritt hin zum Aufbau eines komplexeren konzeptuellen Wissens bzw. der Fähigkeit, politische Strukturen und Zusammenhänge umfassend zu verstehen (Detjen et al., 2012, S. 29). Das politische Faktenwissen bzw. die Fachkenntnisse sind allein zwar keine hinreichenden Bedingungen für ein tieferes Verständnis politischer Vorgänge, aber sie stellen die notwendige Voraussetzung für eine kompetente Auseinandersetzung mit Politik dar (Schübel, 2019; Westle & Tausendpfund, 2019b, S. 5). Empirische Studien konnten wiederholt einen positiven Zusammenhang zwischen politischem Faktenwissen und politischen Einstellungen, demokratischen Wertorientierungen und politischer Beteiligung nachweisen (Delli Carpini & Keeter, 1996; Westle & Tausendpfund, 2019a). In diesem Beitrag fokussieren wir das politische Faktenwissen als grundlegendes politisches Wissen,

1 Das Projekt wird mit einer Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Nummer AB 643/1-1 und TA 1137/3-1) durchgeführt. Weitere Informationen finden sich unter www.jlug.de/dll.

das für Schülerinnen und Schüler (SuS) zu Beginn der Sekundarstufe I als angemessen gelten kann.

Die Erklärungsansätze für das politische Faktenwissen werden meist drei Gruppen zugeordnet: Fähigkeiten, Motivation und Gelegenheiten (Tausendpfund, 2020, S. 91).² Wir nutzen diese Einteilung an dieser Stelle ebenfalls, um das politische Wissen von SuS entlang dieser Erklärungsgruppen zu besprechen. Fähigkeiten umfassen Ressourcen und rollenspezifische Merkmale, die es Personen erlauben, politische Informationen wahrzunehmen, zu verarbeiten und abzuspeichern. So erleichtert ein höheres Niveau kognitiver Fähigkeiten den Zugang zur politischen Sphäre und fördert die Auseinandersetzung mit politischen Sachverhalten (Bathelt et al., 2016, S. 187–188; Tausendpfund, 2020, S. 91). Wichtige Ressourcen für den Wissenserwerb sind außerdem das kulturelle und ökonomische Kapital der Familie (Bourdieu, 1983; Esser, 2000). Eine bessere ökonomische Situation fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit die Möglichkeiten, sich über Politik zu informieren. Auch eine positive Beziehung zwischen kulturellem Kapital und politischen Kenntnissen ist plausibel, da ein höheres kulturelles Kapital einerseits mit einer stärkeren Unterstützung der Kinder beim Lernprozess einhergeht und andererseits auch die Aufmerksamkeit für politische Sachverhalte begünstigt (Hahn-Laudenberg et al., 2024, S. 65; Vollmar, 2012, S. 186–192). Gleichzeitig beeinflussen diese Faktoren auch den Bildungsweg der Kinder: Wer aus einem ökonomisch, kulturell und sozial privilegiertem Elternhaus kommt, hat nicht nur bessere Chancen auf einen Gymnasialbesuch (Dumont et al., 2014; Wößmann et al., 2023), sondern wird dort auch früher und ausführlicher mit politischen Inhalten konfrontiert (Abs & Hahn-Laudenberg, 2024, S. 225).

Darüber hinaus wird vermutet, dass Mädchen sowie SuS mit Migrationshintergrund beim politischen Lernen auf Hürden treffen. Bei letztgenannten werden häufig das geringere Bildungsniveau der Eltern sowie geringere Sprachkenntnisse als Grund angeführt (Abendschön & Tausendpfund, 2017; Vollmar, 2012), bei erstgenannten wird u. a. auf eine Sozialisation nach gängigen Geschlechterrollen verwiesen (Kamper, 2024; Simon, 2017; Vollmar, 2012). Zusammenfassend nehmen wir daher in der ersten Hypothese an, dass mit einem höheren Bestand an Fähigkeiten und Ressourcen auch das politische Wissen der Kinder steigt.

Das politische Interesse ist ein zentrales Merkmal der politischen Motivation (Alscher et al., 2022, S. 1234), das sich auf Gegenstände bzw. Personen, Prozesse und Vorgänge in der Politik bezieht (Hadjar & Becker, 2006, S. 12) und die Bereitschaft fördert, „sich wiederholt, freudvoll und ohne äußere Veranlassung mit einem realen oder symbolisch vermittelten Interessensgegenstand auseinanderzusetzen“ (Krapp, 1992, S. 749). Folglich gilt das politische Interesse sowohl bei Heranwachsenden als auch bei Erwachsenen als eine zentrale Voraussetzung für den Erwerb politischer Kenntnisse (Westle, 2006, 2020; Ziemes & Deimel, 2024, S. 82–85). Wir erwarten daher auch für die von uns untersuchte Altersgruppe einen positiven Zusammenhang zwischen dem politischen Interesse und dem politischen Wissen (Hypothese 2).

2 Diese Einteilung ist nicht als verbindliche Zuordnung einzelner Merkmale in eine Gruppe zu verstehen. So werden beispielsweise Merkmale wie Geschlecht und Migrationshintergrund häufig in die Gruppe „Fähigkeiten“ eingeordnet, wobei die zugrundeliegenden Erklärungsmechanismen vermutlich auch motivationale oder gelegenheitsbezogene Aspekte umfassen (für das Geschlecht siehe z. B. die Ausführungen bei Schübel, 2018, S. 80–86).

Neben Fähigkeiten und Motivation sind auch Gelegenheiten wichtig, um politisches Wissen zu erwerben. Dabei lassen sich v. a. zwei Quellen unterscheiden. Zum einen können politische Informationen über Gespräche in Familie, Schule oder mit Freund*innen (Tenschler & Scherer, 2012) bezogen werden. In modernen Demokratien gelten allerdings Massenmedien als wichtigste Quelle für politische Informationen (Maier, 2009). Medien berichten über politische Ereignisse, vermitteln politikrelevante Informationen und setzen politische Themen (Beck & Wesel, 2024; Marcinkowski & Marr, 2010). Auch für Kinder stellen Medien eine zentrale Informationsquelle dar (Feierabend et al., 2023), zumal es mittlerweile eine große Vielfalt an Fernsehsendungen (z. B. „logo!“), Zeitschriften (z. B. „ZeitLeo“) und Internetseiten (z. B. „HanisauLand“) gibt, die sich speziell an die jüngere Altersgruppe richten (Anders et al., 2019; Gleich & Schmitt, 2009). Die KIM-Studie („Kindheit, Internet, Medien“) 2022 zeigt, dass in der Altersgruppe der 6- bis 13- Jährigen die klassischen Kindernachrichtenformate wie „logo!“ weiterhin eine hohe Reichweite haben; soziale Medien wie z. B. TikTok werden zur Unterhaltung genutzt (Feierabend et al., 2023, S. 31–32, S. 36). Mit zunehmendem Alter gewinnen soziale Medien auch als Nachrichtenquellen an Bedeutung, dennoch bleiben persönliche Gespräche sowie klassische Medien wie Fernsehen und Radio weiterhin die wichtigsten Informationsquellen (Feierabend et al., 2024, S. 44–45). Dementsprechend wird in der dritten Hypothese vermutet, dass mit der Häufigkeit von Gelegenheiten für politische Gespräche und/oder für politische Mediennutzung der politische Wissensstand steigt (Becher & Gläser, 2020; Tenschler & Scherer, 2012).

3 Daten und Operationalisierung

Für die empirischen Analysen werden Daten des Forschungsprojekts DLL 2.0 genutzt, die im Herbst/Winter 2022/23 im Rahmen eines Paneldesigns erhoben wurden. Dazu wurden 1288 Fünftklässler*innen aus der Region Gießen im Klassenverband mit einem standardisierten Fragebogen befragt (Gerezgiher & Kamper, 2023). Ein Jahr später (in der Klasse 6) wurde in den gleichen Schulklassen eine zweite Befragungswelle durchgeführt, an der 1101 SuS teilnahmen (Gerezgiher & Kamper, 2024). In diesem Beitrag werden die 731 Kinder berücksichtigt, für die in beiden Wellen vollständige Informationen zum politischen Wissen vorliegen.³

3.1 Erfassung des politischen Wissens

Zur Erfassung des grundlegenden politischen Wissens werden insgesamt sechs Fragen rund um das Thema „Politik in Deutschland“ herangezogen (Tab. 1). Die Frage nach dem Namen des deutschen Bundeskanzlers konnte in beiden Erhebungswellen eine große Mehrheit der Kinder korrekt beantworten (92,6 bzw. 94,4 %). Wer den Bundestag wählt, wussten in der 5. Klasse etwas mehr als die Hälfte (53,1 %) und in der 6. Klasse 57,7 Prozent der Kinder. Bei allen anderen Fragen lag der Anteil der korrekten Antworten unter 50 Prozent. Die Frage nach dem Grundgesetz konnte nur eine Minderheit (13,8 bzw.

3 Aus organisatorischen Gründen (z. B. verzögerter Beginn der Erhebung und/oder längere Bearbeitungsdauer) konnten in der ersten Welle nicht in allen Klassen alle Fragen bearbeitet werden; dadurch ergibt sich für die Regressionsmodelle eine unterschiedliche Fallzahl.

21,6 %) der Kinder korrekt beantworten. Bei allen Fragen stieg der Anteil der richtigen Antworten von der 5. zur 6. Klasse an, wobei der Anstieg bei der Frage nach dem Grundgesetz am stärksten (7,4 Prozentpunkte) und bei der Frage nach dem Bundeskanzler am schwächsten (1,5 Prozentpunkte) ausfiel.

Tab. 1: Ergebnisse der Fragen zum politischen Wissen (Angaben in %, n = 731)

Frageformulierung und Antwortmöglichkeiten	Klasse	korrekt	nicht korrekt
Weißt du, wie der Bundeskanzler von Deutschland heißt? Olaf Scholz (korrekt), Günther Jauch, Robert Habeck, Hubertus Heil	5	92,6	7,4
	6	94,4	5,6
Wer wählt den Deutschen Bundestag? die Bürger/innen (korrekt), die Lehrer/innen, die Politiker/innen, die Ärzte/Ärztinnen	5	53,1	46,9
	6	57,7	42,3
Weißt Du, wie der Bundespräsident von Deutschland heißt? Marco Buschmann, Thomas Müller, Frank-Walter Steinmeier (korrekt), Cem Özdemir	5	37,8	62,2
	6	43,6	56,4
Welche der folgenden Aussagen beschreibt deiner Meinung nach die Rolle von Bürger/innen in einer Demokratie am besten? Sie entscheiden darüber, wofür das Land das Geld ausgibt, Sie wählen Abgeordnete in ein Parlament (korrekt), Sie wählen alle die gleiche Partei, Sie machen das, was die Politiker/innen sagen	5	29,1	70,9
	6	31,1	69,0
Weißt Du, was der Deutsche Bundestag ist? eine religiöse Organisation in Deutschland, die Regierung in Deutschland, das Parlament in Deutschland (korrekt)	5	27,1	72,9
	6	32,6	67,4
Weißt du, wie die Verfassung von Deutschland heißt? Einigungsvertrag, Grundlagenvertrag, Bundesgesetz, Grundgesetz (korrekt)	5	13,8	86,2
	6	21,6	78,4

Quelle: eigene Darstellung.

Anm.: Rundungsbedingte Abweichungen von 100 möglich.

3.2 Erfassung erklärender Merkmale des politischen Wissens

Als erste Gruppe möglicher Erklärungsfaktoren für das politische Wissen wurden im zweiten Abschnitt die individuellen Fähigkeiten und familiären Ressourcen ausgemacht. Hinsichtlich der kognitiven Fähigkeiten der Kinder wird auf zwei Indikatoren zurückgegriffen: den Bildungsgang (gymnasiale, integrierte oder nicht gymnasiale Klasse)⁴ sowie das akademische Selbstkonzept (Zustimmung zu Aussagen wie „Ich bin in den meisten Schulfächern gut“). Das kulturelle Kapital der Kinder wurde anhand einer Frage zur Anzahl der Bücher im Haushalt erhoben. Zur Erfassung der familiären ökonomischen Situation wurden die Kinder mittels einer geschlossenen Frage um eine Einschätzung gebeten, wie viel sich die Familie finanziell leisten kann (z. B. „Wir können uns alles leisten, was wir brau-

4 In Hessen dominieren im Sekundarbereich drei Schultypen: Gymnasium, kooperative und integrierte Gesamtschule. Während an kooperativen Gesamtschulen der gymnasiale Bildungsgang sowie der Bildungsgang Haupt- und Realschule als voneinander getrennte Schulzweige geführt werden, findet an integrativen Gesamtschulen eine solche Differenzierung nicht statt.

chen“). Zudem wurden die Kinder nach ihrem Geschlecht sowie danach gefragt, ob sie in Deutschland geboren wurden. Zusätzlich sollten sie angeben, wie oft sie zu Hause bzw. im Freundeskreis Deutsch sprechen. Als motivationaler Erklärungsfaktor (zweite Gruppe möglicher Erklärungsfaktoren) wird das politische Interesse genutzt, das auf der Zustimmung der Kinder zu fünf Aussagen (u. a. „Für mich ist Politik ein spannendes Thema“) basiert. Schließlich bilden die Gelegenheiten die dritte Gruppe von möglichen Erklärungsfaktoren für das politische Wissen. Hier wurden die Kinder zum einen gefragt, wie oft sie in der Familie, in der Schule, sowie mit Freund*innen über politische Themen sprechen. Zum anderen sollten sie angeben, wie häufig sie Medien nutzen, um sich über Politik zu informieren. Detaillierte Informationen zur Operationalisierung, den konkreten Frageformulierungen sowie den Häufigkeitsverteilungen der jeweiligen Antwortkategorien in beiden Befragungswellen sind dem Online-Anhang zu entnehmen.

4 Empirische Befunde

4.1 Niveau und Entwicklung des politischen Wissens

Um das Niveau und die Entwicklung des politischen Wissens untersuchen zu können, werden die in Tabelle 1 dargestellten Einzelitems im Folgenden zu einer Skala von 0 bis 6 zusammengefasst. Kinder mit dem Skalenwert 0 haben keine der Fragen zum politischen Wissen richtig beantwortet, während der Skalenwert 6 für sechs korrekte Antworten steht.⁵ Abbildung 1 zeigt, dass bereits in der 5. Klasse etwa ein Viertel (25,2 %) der Kinder vier oder mehr Fragen korrekt beantwortet haben, in der 6. Klasse steigt dieser Anteil auf 31,2 Prozent. Dagegen haben in der 5. Klasse 27,2 Prozent maximal eine Frage korrekt beantwortet, dieser Anteil sinkt in der 6. Klasse auf 21,4 Prozent. Der Anstieg des politischen Wissens von Klasse 5 zu Klasse 6 zeigt sich auch bei der Betrachtung der Mittelwerte. In Klasse 5 konnten die Kinder durchschnittlich 2,54 Fragen korrekt beantworten, in der 6. Klasse waren es bereits 2,81 Fragen. Der Zuwachs von 0,27 Skaleneinheiten ist statistisch signifikant ($t(730) = -5,78; p < 0,001$).

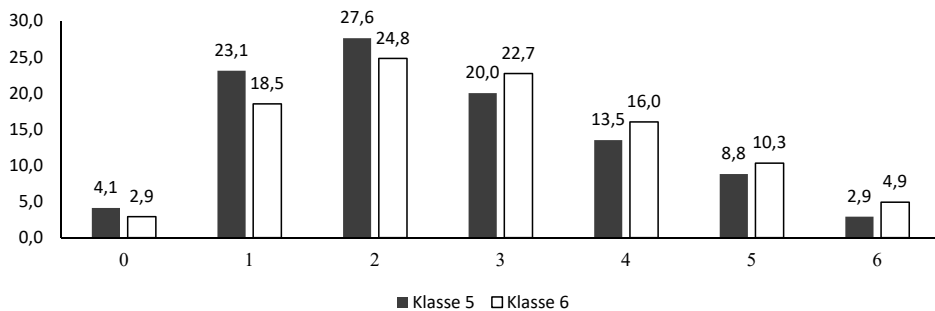
4.2 Erklärung politischen Wissens

In diesem Abschnitt wird der Einfluss der betrachteten individuellen und familiären Merkmale auf das Niveau des politischen Wissens in der 5. bzw. 6. Klasse mittels linearer Regressionsanalysen untersucht.⁶ Die ermittelten Regressionskoeffizienten, welche die Richtung und Stärke des jeweiligen Zusammenhangs angeben, können Tabelle 2 entnommen werden. Dabei sind in der ersten Spalte die Effekte auf das politische Wissen zum ersten

5 Die Ergebnisse durchgeführter Mokken-Analysen zeigen, dass die gebildete Skala eine hinreichend hohe Skalierbarkeit aufweist und eine zuverlässige Messung des politischen Wissens ermöglicht (zur Mokkenskalierung allgemein vgl. Gerich, 2010; zur Messung des politischen Wissens vgl. Moosdorf et al., 2020).

6 Weil die betrachtete abhängige Variable streng genommen nur ein ordinales Messniveau aufweist, wurden als Robustheitstest zusätzlich ordinale logistische Regressionsmodelle geschätzt. Die Ergebnisse unterscheiden sich nicht substantiell von denen der linearen Regressionen. Aus Gründen der besseren Interpretierbarkeit werden daher im Folgenden die Ergebnisse der linearen Regressionen berichtet.

Abb. 1: Verteilung des politischen Wissens in den Klassen 5 und 6 (n = 731)



Quelle: eigene Darstellung.

Erhebungszeitpunkt (M1) und in der zweiten Spalte die Effekte auf das politische Wissen zum zweiten Erhebungszeitpunkt (M2a) abgetragen. In der dritten Spalte (M2b) wird das Regressionsmodell für das politische Wissen in Klasse 6 um das im Vorjahr (Klasse 5) gemessene individuelle politische Wissen als zusätzlichem Erklärungsfaktor erweitert.

Zu beiden Zeitpunkten (M1 und M2a) lassen sich Effekte des Bildungsgangs auf das politische Wissen nachweisen, wobei Kinder aus gymnasialen Klassen über mehr politisches Wissen verfügen als SuS aus integrierten bzw. nicht gymnasialen Klassen (letzteres allerdings nur in Klasse 6). Außerdem lassen sich positive Beziehungen zwischen dem akademischen Selbstkonzept und dem politischen Wissen nachweisen. Kinder, die ein hohes akademisches Selbstkonzept (Wert 1) aufweisen, haben durchschnittlich 1,42 Fragen mehr korrekt beantwortet als Kinder, die ein unterdurchschnittliches akademisches Selbstkonzept aufweisen (Wert 0).

Darüber hinaus bestätigen die empirischen Befunde einen Gender Gap, wonach Jungen über mehr politisches Wissen verfügen als Mädchen. Außerdem können zu beiden Befragungszeitpunkten Zusammenhänge zwischen der Sprache und dem politischen Wissen nachgewiesen werden. In der 6. Klasse haben Kinder, die zuhause nicht immer Deutsch sprechen, ein geringeres politisches Wissen. Dass nicht in Deutschland geborene Kinder weniger über Politik wissen, zeigt sich dagegen nur in der 5. Klasse. Ein hohes kulturelles Kapital der Familie fördert das politische Wissen in der 6. Klasse; in Klasse 5 ist ein geringeres politisches Wissen bei Kindern mit einem geringen (im Vergleich zu einem mittleren) kulturellen Kapital feststellbar. Dass sich hinsichtlich des von den SuS eingeschätzten ökonomischen Kapitals der Familie keine Effekte zeigen, könnte unter anderem auf den in Kapitel 2 skizzierten Selektionseffekt zurückzuführen sein, wonach das ökonomische Kapital den im Regressionsmodell ebenfalls berücksichtigten Bildungsgang beeinflusst und darüber hinaus keine zusätzliche Erklärungskraft hat. Dennoch lässt sich zusammenfassend anhand der empirischen Befunde die erste Hypothese weitgehend bestätigen: Kinder, die über mehr Ressourcen verfügen, zeigen ein höheres Wissen über Politik in Deutschland als Kinder mit geringeren Ressourcen.

Tab. 2: Determinanten des politischen Wissens

	M1 (Klasse 5)	M2a (Klasse 6)	M2b (Klasse 6)
Ressourcen			
Bildungsgang (Ref.: gymnasial)			
integriert	-0,26*	-0,45***	-0,34***
nicht gymnasial	-0,42	-0,61***	-0,35*
Akademisches Selbstkonzept (0–1)	1,42***	1,28***	0,93***
Geschlecht (Ref.: weiblich)			
männlich	0,68***	0,59***	0,29***
keine gültige Angabe	0,81	0,29	0,51
in Deutschland geboren (Ref.: nein)	0,46*	0,26	0,10
Deutsch Zuhause (Ref.: immer)			
nicht immer	-0,20	-0,47***	-0,34**
keine gültige Angabe	-0,67	-0,33	-0,19
Deutsch im Freundeskreis (Ref.: immer)			
nicht immer	-0,20	-0,22	-0,24
keine gültige Angabe	0,80*	0,49	0,63
Kulturelles Kapital (Ref.: mittel)			
gering	-0,32*	0,07	0,15
hoch	0,14	0,38**	0,29**
keine gültige Angabe	0,07	-0,02	-0,49
Ökonomisches Kapital (Ref.: mittel)			
gering	-0,40	0,11	0,16
hoch	-0,12	0,00	-0,10
keine gültige Angabe	-0,28	-0,16	-0,11
Motivation			
Politisches Interesse (0–1)	0,77**	0,71**	0,60**
Gelegenheiten			
Mediennutzung (0–1)	0,73*	0,40	0,04
Gespräche – Familie	0,39*	0,50**	0,11
Gespräche – Schule	-0,08	0,01	0,12
Gespräche – Freunde	-0,33	0,10	0,08
Politisches Wissen Vorjahr			
Politisches Wissen (Klasse 5)			0,46***
Fallzahl	605	700	700
R ²	0,28	0,34	0,49

Quelle: eigene Berechnung.

Anm.: OLS-Regressionen. Angegeben sind unstandardisierte Regressionskoeffizienten. Ref. = Referenzkategorie. Signifikanzniveaus * $p < 0,05$; ** $p < 0,01$; *** $p < 0,001$.

Als motivationaler Erklärungsfaktor wurde in den Regressionsanalysen das politische Interesse berücksichtigt. Sowohl in der 5. als auch in der 6. Klasse erweist sich das politische Interesse als einflussreich: Je stärker sich Kinder für politische Sachverhalte interessieren, desto größer das politische Wissen. Die Regressionskoeffizienten zeigen dabei – wie schon beim Einfluss der Ressourcen – den maximalen Effekt des politischen Interesses auf das politische Wissen an und können dadurch auch vergleichend interpretiert werden. Das politische Interesse hat einen stärkeren Effekt auf das politische Faktenwissen als das ökonomische oder kulturelle Kapital. Damit bestätigt sich der in der zweiten Hypothese vermutete positive Zusammenhang zwischen Motivation und politischem Wissen.

Schließlich wurde der Einfluss der in der Gruppe der Gelegenheiten zusammengefassten Erklärungsfaktoren – politische Mediennutzung sowie die Häufigkeit politischer Gespräche – untersucht. Während für die politische Mediennutzung nur in der 5. Klasse eine positive Relation nachweisbar ist, zeigt sich mit Blick auf politische Gespräche innerhalb der Familie in beiden Wellen ein positiver Effekt: Je häufiger Kinder mit Familienangehörigen über politische Themen sprechen, desto mehr politisches Wissen haben sie. Von der Häufigkeit politischer Gespräche in der Schule sowie im Freundeskreis geht hingegen kein Effekt auf das politische Wissen aus. Folglich lässt sich die dritte Hypothese – zumindest mit Blick auf die politische Mediennutzung sowie die Gespräche innerhalb der Familie – bestätigen: Mit der Häufigkeit dieser Gelegenheiten zum politischen Wissenserwerb steigt das Wissensniveau der Kinder an. Das R^2 als Indikator für die Modellgüte beträgt für die 5. Klasse 0,28 (M1) und für die 6. Klasse 0,34 (M2a) – demnach werden 28 bzw. 34 Prozent der Varianz des politischen Wissens durch die in diesen Regressionsmodellen betrachteten Merkmale erklärt. Dabei gehen die beiden stärksten Effekte über beide Modelle hinweg von den beiden kognitiven Einstellungen – akademisches Selbstkonzept und politisches Interesse – aus: Kinder, die ihre Lernfähigkeiten hoch einschätzen bzw. die stark politisch interessiert sind, wissen auch mehr über Politik.

In einem weiteren Analyseschritt (M2b in Tabelle 2) wurde das Regressionsmodell für die 6. Klasse um das individuelle politische Wissensniveau zum ersten Befragungszeitpunkt (Klasse 5) als zusätzlichen Erklärungsfaktor erweitert. Dieser Analyseschritt gibt zum einen Aufschluss über den Effekt des Ausgangsniveaus auf das politische Wissen im Folgejahr und ermöglicht außerdem die Identifikation von Faktoren, welche die Entwicklung des politischen Wissens im Verlauf des 5. Schuljahrs (zusätzlich) beeinflussen. Der stark positive Effekt des Wissensstands ein Jahr zuvor weist auf eine Kontinuität des Wissens während des 5. Schuljahres hin: Das vormalige Wissen ist stärkster Prädiktor des politischen Wissens in der 6. Klasse. Doch auch unter Berücksichtigung des Ausgangsniveaus sind die meisten der von den beschriebenen individuellen Ressourcen, der Motivation sowie der Gelegenheiten zum Wissenserwerb ausgehenden Effekte weiterhin wirksam. Demnach beeinflussen die Faktoren nicht nur das Wissensniveau zu den beiden Befragungszeitpunkten, sondern auch die Entwicklung des politischen Wissens zwischen den Befragungszeitpunkten. Einzig zwischen Kindern, die in der Familie viel bzw. wenig über Politik sprechen, ist unter Kontrolle des politischen Wissens im Vorjahr kein Unterschied mehr feststellbar. Insgesamt erhöht sich das R^2 im dritten Regressionsmodell deutlich auf 0,49 – das individuelle politische Wissen in der 6. Klasse hängt demnach stark vom politischen Wissensstand im Vorjahr ab.

5 Fazit und Ausblick

Politisches Wissen gilt als wichtige Komponente gelungener Bürger*innenschaft (Delli Carpini & Keeter, 1996, S. 5). Insbesondere in Kindheit und Jugend wird entsprechendes Wissen erworben und vertieft. Aus demokratischer Sicht wäre es wünschenswert, dass es dabei zu keinen sozialen Disparitäten kommt, sondern Heranwachsende aller gesellschaftlichen Gruppen die gleichen Möglichkeiten haben, sich mit politischen Sachverhalten auseinanderzusetzen. Jedoch stellt die Forschung vom Kindesalter bis zum Erwachsenenalter immer wieder soziale Unterschiede im politischen Wissensstand fest (Abendschön & Tausendpfund, 2017; Schäfer et al., 2020; Tausendpfund, 2020).

Auch der vorliegende Beitrag zeigt – für eine bislang wenig beachtete Altersgruppe von SuS am Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule –, dass insbesondere Ressourcen und Motivation, aber auch Gelegenheiten einen wichtigen Beitrag zur Erklärung des politischen Wissensstands sowie des Wissenszuwachses leisten. Wie die empirischen Befunde zeigen, steigt das Wissensniveau im Laufe des 5. Schuljahres an. Aus intraindividuelle Perspektive lässt sich eine Kontinuität feststellen: Das politische Wissensniveau zu Beginn des 5. Schuljahres leistet den größten Beitrag zur Erklärung des Wissensstands im Folgejahr.

Die empirischen Befunde machen deutlich, dass Kinder aus gymnasialen Klassen bereits zu Beginn der Sekundarstufe I über ein höheres Wissensniveau verfügen als SuS anderer Schulformen. Da sich der Wissensvorsprung zu diesem Zeitpunkt (noch) nicht auf den schulformspezifischen Unterricht zurückführen lässt, ist hier von Selektionseffekten auszugehen. Der soziale Status der Herkunftsfamilie sowie die eigenen kognitiven Kompetenzen bestimmen demnach nicht nur (mit), welche Schulform besucht wird, sondern beeinflussen auch den politischen Wissensstand. Dass auch unter Kontrolle des individuellen Wissensniveaus im Vorjahr in der 6. Klasse weiterhin Effekte des Gymnasiumbesuchs feststellbar sind, lässt zudem vermuten, dass auch die Entwicklung des politischen Wissens während des ersten Jahres der Sekundarstufe I durch den Bildungsgang beeinflusst wird. Das lässt sich – auch wenn es im 5. Schuljahr an hessischen Gymnasien keinen Politikunterricht gibt – womöglich auch darauf zurückführen, dass politische Inhalte an Gymnasien früher und ausführlicher behandelt werden als an anderen Schulformen (Abs & Hahn-Laudenberg, 2024).

Über den Bildungsgang hinaus erweisen sich einige weitere individuelle Faktoren als relevant für das Wissensniveau. So bestätigt sich etwa der in anderen Altersklassen vielfach erforschte Gender Gap im politischen Wissen, wonach männliche Befragte mehr über Politik wissen als weibliche Befragte. Außerdem wirken sich ein hohes kulturelles Kapital und die Häufigkeit, mit der in der Familie sowie im Freundeskreis Deutsch gesprochen wird, bereits zu Beginn der Sekundarstufe I auf das politische Wissen aus. Neben den individuellen Ressourcen trägt erwartungsgemäß auch die Motivation sowie – zumindest teilweise – das Ausmaß an Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit politischen Sachverhalten zum Stand des politischen Wissens bei.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass zu Beginn der Sekundarstufe I Unterschiede im politischen Wissensniveau bestehen, die sich durch persönliche und familiäre Ressourcen, individuelle Motivation und Lerngelegenheiten erklären lassen. Während des ersten Schul-

jahres auf der weiterführenden Schule findet keine Angleichung der Wissensniveaus statt, im Gegenteil: Die Ergebnisse deuten auf einen zunehmenden Effekt des Bildungsgangs hin. Angesichts der Bedeutsamkeit von politischem Wissen für das politisch-demokratische Engagement nehmen diese Befunde die Schule und die politische Bildung in die Pflicht, relevante Angebote zum politischen Lernen schulformübergreifend zur Verfügung zu stellen und die Motivation, sich mit Politik auseinanderzusetzen, zu erhöhen – insbesondere auch bei Mädchen und Kindern mit Migrationshintergrund.

Literatur und Internetquellen

- Abendschön, S., & Tausendpfund, M. (2017). Political Knowledge of Children and the Role of Sociostructural Factors. *American Behavioral Scientist*, 61 (2), 204–221. <https://doi.org/10.1177/0002764216689122>
- Abs, H. J., & Hahn-Laudenberg, K. (2024). Vorgegebene und umgesetzte Lehrpläne. In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel & J. F. Ziemes (Hrsg.), *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich* (S. 223–238). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998228.11>
- Abs, H. J., Hahn-Laudenberg, K., Deimel, D., & Ziemes, J. F. (Hrsg.). (2024). *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich*. Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998228>
- Achour, S., & Wagner, S. (2019). *Wer hat, dem wird gegeben: Politische Bildung an Schulen. Bestandsaufnahme, Rückschlüsse und Handlungsempfehlungen*. Friedrich-Ebert-Stiftung. <https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/15611.pdf>
- Alscher, P., Ludewig, U., & McElvany, N. (2022). Civic Literacy – zur Theorie und Messbarkeit eines Kompetenzmodells für die schulische politische Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 25 (5), 1221–1241. <https://doi.org/10.1007/s11618-022-01085-0>
- Anders, P., Staiger, M., Albrecht, C., Rüssel, M., & Vorst, C. (2019). Kindernachrichten. In P. Anders, M. Staiger, C. Albrecht, M. Rüssel & C. Vorst (Hrsg.), *Einführung in die Filmdidaktik. Kino, Fernsehen, Video, Internet* (S. 141–152). Metzler. https://doi.org/10.1007/978-3-476-04765-6_10
- Bathelt, S., Jedinger, A., & Maier, J. (2016). Politische Kenntnisse in Deutschland: Entwicklung und Determinanten, 1949–2009. In S. Roßteutscher, T. Faas & U. Rosar (Hrsg.), *Bürgerinnen und Bürger im Wandel der Zeit. 25 Jahre Wahl- und Einstellungsforschung in Deutschland* (S. 181–207). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-11276-9_8
- Becher, A., & Gläser, E. (2020). Politisches Wissen von Grundschulkindern im Übergang zur Sekundarstufe. In S. Offen, M. Barth, U. Franz & K. Michalik (Hrsg.), *„Brüche und Brücken“ – Übergänge im Kontext des Sachunterrichts*, (S. 58–69). Klinkhardt.
- Becher, A., & Gläser, E. (2024). Das Forschungsprojekt „PoWi-Kids – Politisches Wissen von Kindern“ im Kontext politikdidaktischer Forschungslinien. In A. Becher, E. Gläser & N. Kallweit (Hrsg.), *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*, (S. 71–84). Verlag Julius Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/6107-06>
- Beck, D., & Wesel, R. (2024). Medien und internationale Politik. In F. Sauer, L. von Hauff & C. Masala (Hrsg.), *Handbuch Internationale Beziehungen* (S. 1293–318). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-33953-1_46
- Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten* (Soziale Welt, Sonderband 2, S. 183–198). Schwartz.
- Delli Carpini, M. X., & Keeter, S. (1996). *What Americans know about politics and why it matters*. Yale University Press.
- Detjen, J., Massing, P., Richter, D., & Weißeno, G. (2012). *Politikkompetenz – ein Modell*. VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-00785-0>

- Dumont, H., Maaz, K., Neumann, M., & Becker, M. (2014). Soziale Ungleichheiten beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I: Theorie, Forschungsstand, Interventions- und Fördermöglichkeiten. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17 (2), 141–165. <https://doi.org/10.1007/s11618-013-0466-1>
- Esser, H. (2000). *Soziologie – Spezielle Grundlagen. Band 4: Opportunitäten und Restriktionen*. Campus.
- Feierabend, S., Rathgeb, T., Gerigk, Y., & Glöckler, S. (2024). *JIM-Studie 2024: Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland*. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). https://mpfs.de/app/uploads/2024/11/JIM_2024_PDF_barrierearm.pdf
- Feierabend, S., Rathgeb, T., Kheredmand, H., & Glöckler, S. (2023). *KIM-Studie 2022: Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland*. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?Fid=3435020>
- Gerezgiher, M., & Kamper, P. (2023). *Demokratie Leben Lernen 2.0: Politische Sozialisation zu Beginn der Sekundarstufe I. Erste Ergebnisse*. FernUniversität in Hagen. <https://doi.org/10.22029/jlupub-18439>
- Gerezgiher, M., & Kamper, P. (2024). *Demokratie Leben Lernen 2.0: Politische Sozialisation zu Beginn der Sekundarstufe I. Erste Ergebnisse zur zweiten Welle*. FernUniversität in Hagen. <https://doi.org/10.22029/jlupub-18609>
- Gerich, J. (2010). Guttman- und Mokkenskalisierung. In C. Wolf & H. Best (Hrsg.), *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse* (S. 283–309). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92038-2_13
- Gleich, U., & Schmitt, S. (2009). Kinder und Fernsehnachrichten. Forschungsüberblick auf der Grundlage empirischer Studien. *Media Perspektiven*, 11, 593–602. https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2009/11-09_Gleich.pdf
- Götzmann, A. (2015). *Entwicklung politischen Wissens in der Grundschule*. VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-09116-3>
- Hadjar, A., & Becker, R. (2006). Bildungsexpansion und Wandel des politischen Interesses in Westdeutschland zwischen 1980 und 2002. *Politische Vierteljahresschrift*, 47 (1), 12–34. <https://doi.org/10.1007/s11615-006-0002-5>
- Hahn-Laudenberg, K., Goldhammer, F., & Ateş, R. (2024). Politisches Wissen und Argumentieren. Konzeptuelles Wissen über Zivilgesellschaft und System, Grundwerte, Partizipation und Identität. In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel & J. F. Ziemes (Hrsg.), *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich* (S. 41–75). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998228.03>
- Kamper, P. (2024). Mommy in the kitchen, Daddy in politics? The influence of parental labour division on children's political gender role attitudes. *European Journal of Politics and Gender*. <https://doi.org/10.1332/25151088Y2024D000000059>
- Krapp, A. (1992). Interesse, Lernen und Leistung. Neue Forschungsansätze in der Pädagogischen Psychologie. *Zeitschrift für Pädagogik*, 38 (5), 747–770. <https://doi.org/10.25656/01:13977>
- Maier, J. (2009). Was die Bürger über Politik (nicht) wissen – und was die Massenmedien damit zu tun haben – ein Forschungsüberblick. In F. Marcinkowski & B. Pfetsch (Hrsg.), *Politik in der Mediendemokratie* (S. 393–414). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91728-3_17
- Marcinkowski, F., & Marr, M. (2010). Medieninhalte und Medieninhaltsforschung. In H. Bonfadelli, O. Jarren & G. Siegert (Hrsg.), *Einführung in die Publizistikwissenschaft* (S. 477–516). Haupt. [10.36198/9783838521701](https://doi.org/10.36198/9783838521701)
- Moosdorf, D., Schnaudt, C., Tausendpfund, M., & Westle, B. (2020). Messung politischen Wissens. In M. Tausendpfund & B. Westle (Hrsg.), *Politisches Wissen in Deutschland. Empirische Analysen mit dem ALLBUS 2018* (S. 55–88). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30492-8_3

- Munser-Kiefer, M., & Martschinke, S. (2018). Begriff, Bedeutung und Bewältigung des Übergangs auf die weiterführenden Schulen. In R. Porsch (Hrsg.), *Der Übergang von der Grundschule auf weiterführende Schulen* (S. 13–39). Waxmann.
- Schäfer, A., Roßteutscher, S., & Abendschön, S. (2020). Rising start-up costs of voting: political inequality among first-time voters. *West European Politics*, 43 (4), 819–844. <https://doi.org/10.1080/01402382.2019.1638141>
- Schmid, C., & Watermann, R. (2016). Demokratische Bildung. In R. Tippelt & B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 1–21). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-20002-6_50-1
- Schneekloth, U., & Albert, M. (2024). Jugend und Politik. In M. Albert, G. Quenzel, F. de Moll & Verian. *Jugend 2024. Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt*. Beltz. https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/9783407832344_shortened.pdf
- Schübel, T. (2018). *Die soziale Verteilung politischen Wissens in Deutschland. Wissensunterschiede und deren Ursachen*. VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-21639-9>
- Schübel, T. (2019). Verstreute Einzelkenntnisse und nichts dahinter? Zur Messung politischen Wissens mittels Faktenfragen. In B. Westle & M. Tausendpfund (Hrsg.), *Politisches Wissen. Relevanz, Messung und Befunde* (S. 43–69). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23787-5_2
- Simon, A. (2017). How Can We Explain the Gender Gap in Children’s Political Knowledge? *American Behavioral Scientist*, 61 (2), 222–237. <https://doi.org/10.1177/0002764216689123>
- Tausendpfund, M. (2020). Niveau und Determinanten politischen Wissens. In M. Tausendpfund & B. Westle (Hrsg.), *Politisches Wissen in Deutschland. Empirische Analysen mit dem ALLBUS 2018* (S. 89–126). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30492-8_4
- Tenscher, J., & Scherer, P. (2012). *Jugend, Politik und Medien. Politische Orientierungen und Verhaltensweisen von Jugendlichen in Rheinland-Pfalz*. LIT. <https://doi.org/10.21240/merz/2013.3.26>
- Vollmar, M. (2012). *König, Bürgermeister, Bundeskanzler? Politisches Wissen von Grundschulern und die Relevanz familiärer und schulischer Ressourcen*. VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-94334-3>
- Westle, B. (2006). Politisches Interesse, subjektive politische Kompetenz und politisches Wissen – Eine Fallstudie mit Jugendlichen im Nürnberger Raum. In E. Roller, F. Brettschneider & J. W. van Deth (Hrsg.), *Jugend und Politik: „Voll normal!“ Der Beitrag der politischen Soziologie zur Jugendforschung* (S. 209–240). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-90094-0_8
- Westle, B. (2020). Kognitives politisches Engagement. In T. Faas, O. W. Gabriel & J. Maier (Hrsg.), *Politikwissenschaftliche Einstellungs- und Verhaltensforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium* (S. 273–295). Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845264899-273>
- Westle, B., & Tausendpfund, M. (Hrsg.). (2019a). *Politisches Wissen. Relevanz, Messung und Befunde*. VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-23787-5>
- Westle, B., & Tausendpfund, M. (2019b). Politisches Wissen. Relevanz, Messung, Befunde. In B. Westle & M. Tausendpfund (Hrsg.), *Politisches Wissen. Relevanz, Messung und Befunde* (S. 1–39). VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23787-5_1
- Wößmann, L., Schoner, F., Freundl, V., & Pfaehler, V. (2023). Der ifo-„Ein Herz für Kinder“-Chancenmonitor. Wie (un-)gerecht sind die Bildungschancen von Kindern aus verschiedenen Familien in Deutschland verteilt? *ifo Schnelldienst* 76 (4), 29–47. <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2023-04-freundl-et-al-chancenmonitor.pdf>
- Ziemes, J. F., & Deimel, D. (2024). Identität, politisches Interesse und politische Selbstwirksamkeit. Überzeugungen von Schüler*innen über sich selbst. In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel & J. F. Ziemes (Hrsg.), *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich* (S. 77–92). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998228.04>

Simone Abendschön, Prof. Dr., Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Methoden der Politikwissenschaft unter Berücksichtigung der Demokratie- und politischen Sozialisationsforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

E-Mail: Simone.Abendschoen@sowi.uni-giessen.de

Korrespondenzadresse: Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich 03, Institut für Politikwissenschaft, Karl-Glückner-Straße 21E, 35394 Gießen

ORCID: 0000-0002-1912-3639

Markus Tausendpfund, Prof. Dr., außerplanmäßiger Professor an der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle „Quantitative Methoden“, an der FernUniversität in Hagen.

E-Mail: Markus.Tausendpfund@fernuni-hagen.de

Korrespondenzadresse: FernUniversität in Hagen, Fakultät- für Kultur- und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle „Quantitative Methoden“, Universitätsstr. 33, 58097 Hagen

ORCID: 0000-0002-6757-7459

Mical Gerezgiher, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen im DFG-Projekt „Demokratie Leben Lernen 2.0: Politische Sozialisation zu Beginn der Sekundarstufe I“.

E-Mail: Mical.Gerezgiher-2@sowi.uni-giessen.de

ORCID: 0009-0008-8911-5408

Patricia Kamper, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen (DFG-Projekt „Demokratie Leben Lernen 2.0: Politische Sozialisation zu Beginn der Sekundarstufe I“) sowie an der FernUniversität in Hagen.

E-Mail: Patricia.Kamper@fernuni-hagen.de

ORCID: 0009-0004-2045-6993

Korrespondenzadresse: Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich 03, Institut für Politikwissenschaft, Karl-Glückner-Straße 21E, 35394 Gießen